

Aspekte des Unterrichts auf der Mandoline / Mandola

von Thekla Mattischeck

Vortrag vom 3. Oktober 2007

Evangelische Akademie Bad Boll

Inhalt

1. Ziel des Unterrichts
2. Ablauf einer Unterrichtsstunde
 - 2.1 Technikprogramm
 - 2.2 Lernstück(e)
 - 2.3 Neue(s) Stück(e)
3. Was ist ein Übeplan?
4. Kleine Lernschritte
5. Technische Aspekte des Mandolinenunterrichts
 - 5.1 Körperhaltung
 - 5.2 Linke Hand
 - 5.3 Rechte Hand
6. Ensemblearbeit
7. Unterrichtswerke für Mandoline
 - 7.1 Unterrichtswerke
 - 7.2 Technik
 - 7.3 Spielstücke
 - 7.4 Kammermusik

1. Ziel des Unterrichts

Hierbei müssen wir zwei zeitliche Komponenten beachten:

Kurzfristig: Erreichen eines neuen Lernschrittes

Langfristig: 1. einsatzfähige Schüler ausbilden (Verein und Musikschule) für Konzerte, Projekte, Wettbewerbe u. a.
2. Spieler für das ZO ausbilden

Auf den Unterricht selber haben diese zwei Punkte natürlich keinen Einfluss, da sich Punkt zwei aus Punkt eins ergeben sollte.

2. Ablauf einer Unterrichtsstunde

2.1 Technikprogramm

- steht am Beginn jeder Stunde
- dient dem Aufwärmen und der Lockerung
- trainiert die Kondition
- entwickelt die Geläufigkeit
- dient der Tonbildung
- fördert die Koordination der Hände

Für Anfänger reichen ca. 2 – 3 Minuten, später werden es ca. 8 – 10 Minuten sein (etwa ein Drittel der Unterrichtszeit). Das Technikprogramm muss immer auf die Lernziele (aktuell und zukünftig) abgestimmt sein. Hier sollte auch das Metronom zum Einsatz kommen, da eine kontinuierliche Tempoerhöhung häufig recht motivierend wirkt.

2.2 Lernstück(e)

- Vortrag des Schülers
- Auswertung, hierbei immer mit Lob beginnen, danach kritisieren
- Genaue Analyse der Fehlerquellen (linke Hand, rechte Hand, Rhythmus, Lesefehler, u. a.)
- Korrigierendes Arbeiten
- Übepplan erstellen

2.3 Neue(s) Stück(e)

- Verbale Einführung (musikgeschichtliche Fakten, Charakter, Besonderheiten....)
- Vorspiel, aber auch Blattspiel ist möglich
- Nachspielen lassen, Hilfe durch Mitsingen oder Mitspielen des Lehrers geben
- Schwierige Stellen erfassen
- Übepplan mit Übehilfen erstellen

Vom Unterrichtenden müssen immer kleinste Lernschritte angestrebt werden. Dazu muss für jeden Schüler ein genau auf ihn zugeschnittenes Konzept entwickelt werden.

3. Was ist ein Übeplan?

Ein Übeplan ist ein auf den Schüler genau abgestimmter „Wegweiser“ zur Erarbeitung eines Stückes. Er kann folgende Schwerpunkte enthalten:

- Abschnitte einteilen, deren Reihenfolge festlegen (ruhig mal hin und her springen oder bei längeren Stücken von hinten nach vorn üben)
- Rhythmische Übungen
- Vorübungen für Anschlagstechniken (falls diese nicht schon im Technikprogramm sind)
- Harmonieanalyse (hilft beim Erarbeiten der Phrasierung)
- Gestaltung (Dynamik, Phrasierung)

Der Übeplan legt fest, wie was und in welcher Reihenfolge geübt werden soll.

4. Kleine Lernschritte

Hierunter kann sich bestimmt jeder etwas vorstellen. Aber meinen wir dann wirklich alle das Gleiche? Es lohnt sich, darüber genauer nachzudenken.

Zunächst muss sich jeder Lehrende die Frage stellen: „Wie lernt mein Schüler?“. Da finden sich große Unterschiede. Es gibt Schüler, die lernen

- über das Gehör (auditiv)
- mit den Augen (visuell)
- durch die Bewegungsabläufe

ihre Stücke zu spielen. Dann gibt es Schüler,

- denen alles leicht fällt (sie begreifen schnell und die Hände setzen sofort um) = Idealfall und sehr selten
- die zwar schnell begreifen, aber die Hände sind langsam = Schwerpunkt: Entwicklung der Feinmotorik
- die nur langsam begreifen = Schwerpunkt: Geduld

Nun gibt es keinen dieser „Schülertypen“ in reiner Form, sondern in vielen Kombinationen. Und die Schüler tun uns auch nicht den Gefallen, sich für immer festzulegen. Nein, sie verändern sich, und der Lehrer muss sich darauf einstellen. Mit diesen Überlegungen fällt es aber wesentlich leichter zu erkennen, welche Leistung ein Schüler bringen kann und wie groß oder klein der nächste Lernschritt sein kann.

Ich möchte an einem Beispiel erläutern, was es heißt, immer nur einen Lernschritt nach dem anderen zu vollziehen und nicht mehrere gleichzeitig. Stellen wir uns also die erste Unterrichtsstunde vor. Wir haben uns mit dem Schüler bekannt gemacht, der Schüler ist schon ganz „heiß“ darauf, der Mandoline die ersten Töne zu entlocken. Die Mandolinenschule wird aufgeschlagen und der Schüler spielt die ersten Übungen auf leeren Saiten. Geht das? Nein!

Zunächst müssen folgende Lernschritte vollzogen werden:

1. Haltung des Instrumentes (Fußstütze, Zupftuch)
2. Haltung des Plektrums
3. Auflagepunkt des rechten Armes festlegen
4. Anschlagsbewegung von Groß nach Klein (erst alle Saiten, dann reduzieren)
5. Liedbegleitung auf allen Saiten (z.B. „Mandolin lied“ bei Kindern)
6. Saitennamen lernen
7. Noten lernen a) Notename
 b) Notenwert
8. Verknüpfung von Notename und Saitenname
9. Leere Saite nach Vorgabe der Mandolinenschule anschlagen.

Nach dieser Aufstellung haben wir also neun Lernschritte. Dabei habe ich einige Teilschritte nur angefügt, aber nicht nummeriert. So hat Punkt 4 insgesamt vier, Punkt 7 zwei (ohne Berücksichtigung von verschiedenen Notenwerten) und Punkt 5 vermutlich zwei, wenn das Lied auch noch gelernt werden muss. Man kann diesen Punkt auch weglassen, aber ich habe beim Unterrichten von Kindern an dieser Stelle meist das Ende der Unterrichtseinheit erreicht. Da Übungen ohne Noten für Kinder kein vorzeigbares Ergebnis, auf das sie stolz sein können, bedeuten, habe ich diesen Zwischenschritt eingeschoben.

Aus diesen Überlegungen wird ersichtlich, dass wir als Unterrichtende vor jeder neuen Aufgabe, die wir dem Schüler geben, genau bedenken müssen, was bekannt und was neu ist. Hilfreich ist es auch, das Stück durchzuspielen und sich dabei vorzustellen, man wäre der Schüler, für den es vorgesehen ist. Dabei findet man oft Schwierigkeiten, die beim bloßen Ansehen nicht erkannt werden. Dieses Vorgehen ist auch zu empfehlen, wenn man meint, das Stück völlig zu kennen.

5. Technische Aspekte des Mandolinenunterrichts

An dieser Stelle möchte ich einige Anmerkungen zur Körperhaltung, zur linken und rechten Hand machen. Da es unterschiedliche Methoden gibt, werde ich mich auf allgemeine Aspekte beschränken.

5.1 Körperhaltung

- Sie muss immer wieder korrigiert werden und bei Kindern auf das Wachstum abgestimmt werden.
- Es darf keine „Einheitshaltung“ festgelegt werden, jeder hat seine eigene Anatomie
- In der Haltung zeigt sich das Befinden, Selbstbewusstsein bringt eine gute Haltung
- Hilfen: Fußstütze und Zupftuch

5.2 Linke Hand

- Daumen muss immer locker am Hals liegen
- Finger „schweben“ überm Griffbrett
- Finger exakt aufsetzen dient der Sauberkeit

5.3 Rechte Hand

- Der Auflagepunkt des Armes verschiebt sich solange die Kinder wachsen ständig
- Arm und Hand sollen entspannt und ohne Druck sein
- Die exakte Plektrumhaltung ist maßgebend für die Tonbildung

6. Ensemblearbeit

Grundsätzlich gilt, dass man mit dem Zusammenspiel sehr früh beginnen muss. Im ersten Unterrichtsjahr kann das zunächst im Unterricht erfolgen. Hierbei spielen Lehrer und Schüler bereits nach wenigen Stunden erste kleine Duos.

Spätestens mit dem Beginn des zweiten Unterrichtsjahres sollen die Schüler zusätzlich zur Kammermusik gehen. Sicherlich ist allen klar, dass die Gruppen altersgemäß gebildet werden. Hier gibt es sicher sehr unterschiedliche Erfahrungen und Meinungen. Ich habe es immer so gemacht, dass die „Kleinen“ nach der Grundschule zu den „Großen“ wechseln. Da naturgemäß auch Freundschaften entstehen, kann dies nur eine Faustregel sein, von der Abweichungen jederzeit möglich sind.

Die Vorteile solcher Spielgruppen liegen auf der Hand. Der Vergleich der Kinder untereinander ist ein großer Ansporn für ihre eigene Leistungsbereitschaft. Entstehende Freundschaften halten die Kinder in der Gruppe und die Abwerbung durch andere Vereine ist somit erschwert.

Das allein reicht aber noch nicht aus. Wichtig sind auch Erfolgserlebnisse, die die Gruppe zusammenschweißen, aber auch jedem Einzelnen Bestätigung geben. Was bietet sich hier an? Vorspiele!

Beide Gruppen brauchen regelmäßige Konzerteinsätze. Das kann eine Mitwirkung im Konzert des Hauptorchesters sein, es sollte sich aber nicht darauf beschränken. Sie sollten auch allein zum Einsatz kommen (Seniorenveranstaltungen...) Günstig ist hierbei eine Kooperation mit einer Musikschule, wodurch sich ebenfalls Auftrittsmöglichkeiten ergeben. Die Literatur der Ensembles muss unbedingt im Unterricht gearbeitet werden. Damit wird deutlich, dass beides wichtig ist, Unterricht und Zusammenspiel. Natürlich hebt es auch das spielerische Niveau der Gruppen. Auch wenn die Ensembles nur wenige Mitglieder haben, ist es sinnvoll, zu dirigieren.

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass es in einigen Fällen zu überlegen wäre, auch Zusammenspiel für erwachsene Schüler anzubieten. Diese kommen ja oft mit dem Ziel, irgendwann ins Hauptorchester zu gehen. Warum sollte man ihnen den Einstieg nicht erleichtern? Hierüber kann man vielleicht auch Wiedereinsteiger gewinnen, die erst wieder den Anschluss an das Können der Anderen finden wollen.

7. Unterrichtswerke für Mandoline

Leider muss gesagt werden, dass es kein allgemeingültiges und perfektes Lehrwerk für alle gibt. Gleichzeitig möchte ich betonen, dass es wichtig ist, dass jeder Schüler eine eigene Mandolinschule besitzt. Dies fördert die Neugier auf das Kommende.

Um sich für ein Lehrwerk zu entscheiden, braucht der Unterrichtende einige Informationen über seinen Schüler. Dazu gehört das Alter und auch das Wissen über Vorkenntnisse (musikalische Früherziehung, Instrumentenwechsel, Wiedereinsteiger). Bei erwachsenen Schülern kommt es schon mal vor, dass sie gar nicht klassische Mandoline lernen wollen, sondern „irische Mandoline“, Folk o.ä.

7.1 Unterrichtswerke

Spaß mit der Mandoline	Band 1	Maria Moors/ Marlo Strauß	V&F 12
	Band 2	Maria Moors	V&F 16
Mein erstes Mandolinenbuch		Ariane Zernecké-Lorch	www.duo-lorch.com
Mein zweites Mandolinenbuch			
Mein drittes Mandolinenbuch			
Spiele mit der Mandoline		Hildegard Halfmann	K&N 1430
Mandolinschule		Marga Wilden-Hüsgen	Schott ED 7268
Die neue Mandolinschule	Band 1	Alfred Dittrich / Walter Socha	Hofmeister
	Band 2		
	Band 3		
	Band 4		
Schule für Mandoline	Band 1	Raffaele Calace	Joachim-Trekef-Verlag
	Band 2		
	Band 3		
	Band 4		
Method for the mandolin	Band 1	Odell	ZEN-ON Music Co.
	Band 2		
Die Kunst des Mandolinspiels	Band 1	S. Ranieri	Edition Cranz 678a
	Band 2		Edition Cranz 678b
Lehrplan Mandoline		Verband dt. Musikschulen e.V.	Gustav Bosse Verlag BE 3551

7.2 Technik

Technische Studien für Mandoline		Marga Wilden-Hüsgen	V&F 10
101 Fingerübungen für Mandoline		Marga Wilden-Hüsgen	Joachim-Trekef-Verlag
Thirty-five progressive mandolin etudes		Sol Goichberg	Plucked String Edition PSE 010

7.3 *Spielstücke*

Leichte Solostücke für Mandoline	Elke Tober-Vogt	V&F 20
Burlesken	Marlo Strauß	V&F 25
Vakantie (Ferien)	Marianne Verpoest	GVH KM-2041
Suite Popular	Klaus Schindler	Joachim-Trekel-Verlag
Die Mandoline (Auserwähltes für Mandoline solo)	Ursula u. Bernd Junghanns	DVfM 32125

7.4 *Kammermusik*

Zwei Mandolinen

Europäischer Liedergarten	Carmen Thiergärtner	V&F 2001
Zehn Stücke	Max Alfred Knebel	T 6004
Serenaden und Sonaten	Fouchetti	Hofmeister FH 2275
Musikalisches Bilderbuch	Marlo Stauß	V&F 2028

Mandoline und Gitarre

Vier Episoden	Marlo Strauß	GVH KM 2045
Sechs Allemanden	Gabriele Leone	GVH KM 2022
Suite C-Dur	Paul Peurl	Praxis-Musikverlag PR 012

Trio/Quartett/ZO

Die Vogelhochzeit	Michael Partheil	V&F 1087
Songs for Mandolin	Marlo Strauß	V&F 2005
Blues & Boogie	Elke Tober-Vogt	V&F 1112
Cowboys, Western und Prärie	Elke Tober-Vogt	V&F 1113
Von England nach Amerika	Elke Tober-Vogt	V&F 1114
Gassenhauer	Klaus Schindler	V&F 1115
Prätorische Tänze	Ralph Paulsen-Bahnsen	peermusic 12148
Gassenhauer	Newsidler-Behrend	T 092
Kleine Suite in G-Dur	Konrad Wölki	R 207 Trekel
Cordillera	Inge Kälberer	R 727 Trekel
Der Warschauer	Martin Rätz	Praxis-Musikverlag PR 39
Ticketackedong	Chistopher Graf Schmidt	GVH ZO – 1080

Alle Werke sind immer erhältlich über
 Haus der Musik
 Joachim Trekel
 040 / 5203397
 info@trekel.de